

Russischer Spitzenbeamter wird diese Woche Washington für Gespräche besuchen

Ein hochrangiger russischer Verhandler besucht diese Woche Washington für Gespräche mit der Trump-Administration, um die Beziehungen zu stärken und den Ukraine-Konflikt voranzubringen.



Ein hochrangiger russischer Verhandlungsführer, Kirill Dmitriev, wird voraussichtlich noch diese Woche Washington besuchen, um sich mit dem hochrangigen Trump-Beamten Steve Witkoff zu treffen. Ziel des Treffens ist die Stärkung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern, während sie nach Wegen suchen, den **Krieg in der Ukraine** zu beenden, wie ein US-Beamter und zwei mit den Plänen vertraute Quellen berichten.

Erster Besuch eines russischen Officials seit der Invasion

Dieser Besuch ist der erste eines hochrangigen russischen Offiziellen in Washington, D.C. seit der russischen Invasion in der Ukraine im Jahr 2022. Er stellt einen weiteren Schritt in der deutlichen Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern dar, seit Präsident Donald Trump im Januar wieder ins Amt zurückgekehrt ist.

Dmitrievs Rolle und Verhandlungen

Dmitriev, ein enger Berater von Wladimir Putin, reiste im Februar mit führenden russischen Offiziellen nach Riad, Saudi-Arabien, um mit Gesprächen über eine Beilegung des Ukraine-Kriegs zu beginnen. Zudem arbeitete er mit Witkoff zusammen, um den amerikanischen Lehrer Marc Fogel aus Russland zu befreien, was von der Trump-Administration als Geste des guten Willens gewürdigt wurde.

Aufhebung von Sanktionen für eine Visaerteilung

Die US-Regierung hob vorübergehend die Sanktionen gegen Dmitriev auf, um dem Außenministerium die Erteilung eines Visums für seine Einreise in die USA zu ermöglichen, berichtete eine der Quellen. Eine andere Quelle gab an, dass beim Finanzministerium ein Antrag auf vorübergehende Aussetzung der Sanktionen gestellt wurde.

Amerikanische Regierung äußert sich zu Visa-Anträgen

Ein Sprecher des Außenministeriums teilte CNN mit, dass „Visadaten gemäß US-Recht vertraulich sind“, weshalb sie „keine Kommentare zu Einzelfällen abgeben können“.

Dmitrievs Hintergründe und Sanktionen

Dmitriev, der seiner Ausbildung an der Harvard University genoss, ist der CEO des russischen RDIF-Souveränitätsfonds und wurde zusammen mit Putin von der Biden-Administration wegen der Invasion in der Ukraine sanktioniert. Das Finanzministerium erklärte 2022, dass „Putin und sein innerer Kreis schon lange auf RDIF und Dmitriev angewiesen sind, um im Ausland Kapital zu beschaffen, einschließlich in den Vereinigten Staaten“.

Trumps wechselnde Haltung zu Russland

Der Besuch findet nur wenige Tage nach einem Interview von Trump mit NBC statt, in dem er angedeutet hat, dass er möglicherweise weitere Sanktionen gegen Russland verhängen wird. Er äußerte, er sei „verärgert“ über Präsident Putin, nachdem dieser seinen ukrainischen Amtskollegen Wolodymyr Selenskyj kritisiert hatte.

Kritik an Selenskyj und neuer Militärhilfe

Trotz seiner aktuellen Kritik hat Trump die Haltung seiner Vorgängerregierung unter Joe Biden in Bezug auf den Krieg in der Ukraine umgekehrt. Die vorherige Administration führte scharfe Sanktionen gegen Moskau wegen der Invasion 2022 ein und stellte der Ukraine militärische Unterstützung in Milliardenhöhe zur Verfügung. Trump hingegen bietet keine neuen militärischen Hilfen an und fordert einen Endpunkt des Konflikts, wobei er manchmal sogar dem Kreml Sprachmuster nachahmt und auf eine Beilegung hindeutet, bei der Russland die Kontrolle über bereits besetztes ukrainisches Territorium behält.

Verärgerung über fehlende Fortschritte

Witkoff hat Putin bereits zweimal in Moskau getroffen. Dennoch scheint Trump zunehmend frustriert über den russischen Präsidenten zu sein, da keine Fortschritte bei der Beendigung der Kämpfe erzielt werden. Laut drei Personen, die mit Trumps

jüngsten Gedanken zu Putin vertraut sind, hinterfragt Trump privat offen, ob Putin vertrauenswürdig ist, und er hat zunehmend Geduld mit Russland verloren.

Putins Bedingungen für einen Waffenstillstand

Trump räumte in einem Interview mit Newsmax ein, dass Russland möglicherweise „auf der Stelle tritt“. Putin hingegen wies Trumps kürzlichen Aufruf zu einem sofortigen Waffenstillstand in der Ukraine zurück und fügte Bedingungen hinzu – darunter die Aufhebung der US-Sanktionen – für einen Waffenstillstand im Schwarzen Meer, nach Abschluss der jüngsten Verhandlungen und der vonseiten des Weißen Hauses angekündigten Moratorien.

Vorwürfe gegen Selenskyj

Trump zeigt sich hingegen auch über Selenskyj frustriert. Am Sonntag beschuldigte er den ukrainischen Präsidenten, „versuchen zu wollen, sich aus“ dem Mineralienabkommen mit den beiden Ländern herauszuwinden, und fügte hinzu, dass Selenskyj „große Probleme“ bekommen würde, wenn er das Abkommen nicht unterschreibe.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at